

Aktienrente, ein neuer Anlauf



Der Bundestag hat Ende März ein Gesetz verabschiedet, das die Bürger anregen soll, den Einstieg in eine kapitalgedeckte private Säule der Altersversorgung zu schaffen. Die Motivation zu diesem Gesetz ist lobenswert. Mit dem neuen Gesetz signalisiert das Land seinen Bürgern, dass der bisherige deutsche Sonderweg gescheitert ist und einer Reform bedarf.

Auch Freilich wird es nicht möglich sein, jetzt nachzuholen, was jahrzehntelang an Rendite verpasst wurde. Im Grunde weiß man seit Jahrzehnten, dass ein Umlagesystem, bei dem die derzeitigen Arbeitnehmer für die derzeitigen Rentner zahlen, aufgrund der unvorteilhaften demographischen Entwicklung scheitern musste. Der Pillenknick lässt sich in den Geburtenstatistiken in die sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts datieren. Anstatt aber dem Beispiel der allermeisten Länder zu folgen, wurde das Problem ignoriert und mit steuerfinanzierten Rentenzahlungen verkleistert. Der löbliche Versuch der Regierung Schröder/Fischer im Rahmen der Agenda 2010, den Einstieg in eine dritte kapitalgedeckte Altersversorgungssäule unter dem Begriff Riester-Rente zu schaffen, misslang aufgrund

handwerklicher Unzulänglichkeiten.

Nun aber sind die Kassen leer und der Staat muss enorme Schulden aufnehmen, unter anderem auch um die Renten zu finanzieren. In gewissem Umfang scheint die Bundesregierung begriffen zu haben, dass die Ergänzung des Umlagesystems durch ein kapitalgedecktes Rentenelement klug gewesen wäre. Dabei bedeutet die Vokabel 'kapitalgedeckt' im Kern 'in Aktien investiert'. Die Daten der Vergangenheit besagen eindeutig: Aktienanlagen sind für die meisten Menschen der beste Weg, langfristige Vermögen aufzubauen. Leider hat das geringe Bildungsniveau deutscher Politiker und Bürger in Kapitalanlagefragen dazu geführt, dass die Deutschen kein Volk der Aktienanleger geworden sind.

Hierdurch erklärt sich auch der geringe Wohlstand der Deutschen gegenüber den meisten Nachbarländern, wenn es um Geldvermögen geht.

Bedauerlicherweise fehlte es der Bundesregierung an Erkenntnis und Mut, das Thema Altersvorsorge und Kapitalmarkt im Rahmen einer großen Steuerreform völlig neu aufzustellen. Denn es bedarf eigentlich gar nicht staatlich sanktionierter Produkte, um die Aktienanlage für jedermann attraktiv zu machen. Zunächst ist daran zu erinnern, dass die Mindestanlage bei Aktienfonds vielfach nur 25 Euro beträgt. Die größten Feinde guter Renditen in der Aktienanlage lauten 'Steuern' und 'Inflation'. Wenn der Staat die Vermögensbildung aus Bruttoeinkommen erlaubt und die Besteuerung niedrig verankert, dann

kann die Aktienanlage ihre Renditevorteile voll ausspielen. Aber bekanntlich werden ausgeschüttete Dividenden effektiv mit nahezu 50 % besteuert und auf Kursgewinne fallen Kapitalertragsteuer, Solidaritätszuschlag und ggf. Kirchensteuer an. Daher wäre es besser gewesen, der Staat würde die Anlagebedingungen deutlich verbessern. Ginge der Staat überdies hin und erlaubte die Verrechnung von etwaigen Aktienverlusten mit anderen Einkunftsarten, dann nähme er der Bevölkerung das dort tief verankerte aber falsche Bewusstsein, Aktienanlagen

seien besonders riskant. Übrigens ist daran zu erinnern, dass Kursgewinne aus Gold und Kryptomünzen nach einem Jahr Halte-dauer steuerfrei sind.

Angesichts der überlegenen Renditen bei langfristigen Aktienanlagen wäre pikanterweise gerade der Staatshaushalt der große Gewinner einer solchen Reform. Der Blick in die Schweiz zeigt überdeutlich, dass niedrige Steuern, solide Staatshaushalte und hoher Wohlstand der Bevölkerung Hand in Hand gehen. Ob in der Russlandpolitik, der Energiepolitik oder der Rentenpolitik: Von den Nach-

barn zu lernen heißt, erfolgreich zu sein. Deutsche Sonderwege und damit deutscher Hochmut müssen künftig tunlich vermieden werden, um den Wohlstand der Bürger des Landes fürderhin zu priorisieren.

Ihr

Fondsmanager und Mitinvestor



Dr. Christoph Bruns

Ansprechpartner



Ufuk Boydak

Vorstand

boydak@loys.de

Tel. 069 2475444-0



Sebastian Erdmann

Betreuung Vertriebspartner &
Investoren

erdmann@loys.de

Tel. 069 2475444-24



Franziska Grosch

Betreuung Vertriebspartner &
Investoren

grosch@loys.de

Tel. 069 2475444-16



Peter Maser

Betreuung Vertriebspartner &
Investoren

maser@loys.de

Tel. 069 2475444-02



Alexander Piira

Betreuung Vertriebspartner &
Investoren

(LOYS Suisse AG)

piira@loys.de

Tel. +41-41 766 77 35



Tom Roth

Betreuung Vertriebspartner &
Investoren

roth@loys.de

Tel. 069 2475444-11

Impressum

Herausgeber:

LOYS AG

Barckhausstraße 10

60325 Frankfurt am Main

Kontakt:

Telefon: +49 (0) 69-2475444-0

info@loys.de

Verantwortlicher:

Ufuk Boydak

Vorstand LOYS AG

www.loys.de